



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktätlich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzhand, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für $\frac{1}{2}$, S. 32 M. statt 36 M., für $\frac{1}{4}$, S. 11 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., $\frac{1}{2}$, S. 13.50 M., $\frac{1}{4}$, S. 26 M., $\frac{1}{8}$, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 6.

Leipzig, Sonnabend den 9. Januar 1915.

82. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Am 3. Januar starb in Wien nach langem Leiden im hohen Alter von beinahe 80 Jahren unser ehemaliges Mitglied, Herr Kommerzialrat

Alfred Ritter von Hölder

Der nun Dahingeshiedene hat seit Ostern 1890 dem damaligen außerordentlichen Ausschuß zur Beratung der Verlagsordnung angehört, und daran anschließend 1893—1912 dem Ausschuß für Urheber- und Verlagsrecht. Er hat also 22 Jahre ununterbrochen seine große Erfahrung und Einsicht an derselben Stelle in den Dienst zum Wohl des Buchhandels gestellt.

Sein Andenken bleibe bei uns in hohen Ehren!

Der Ausschuß für Urheber- und Verlagsrecht

Robert Voigtländer
Vorsitzender.

Brief- und Paketverkehr zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn.

Leipzig, den 18. Dezember 1914.

An Se. Excellenz
den Staatssekretär im Reichspostamt
Wirklichen Geheimen Rat
Herrn Kraetke
Berlin.

Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler hat statutarisch auch die Interessen der Buchhändler, die in Österreich-Ungarn ihren Wohnsitz haben, wahrzunehmen.

Der ehrerbietigst unterzeichnete Vorstand erhält nun von der Gesamtheit der Wiener Buchhändler die telegraphische Aufforderung, sofort bei den reichsdeutschen Behörden wegen Milderung von Brief- und Paketzensur zwischen Deutschland und Österreich vorstellig zu werden. Dieser Schritt ist ihr von der Deutschen Botschaft in Wien nahegelegt worden; die Wiener Buchhändler betonen, daß es für das österreichische Sortiment und den ihm liefernden deutschen Verlag ruinös sei, wenn Briefe von und nach Deutschland vor Weihnachten 6—7 Tage und Pakete 10—11 Tage benötigten. Wir müssen

diese Annahme des Wiener Buchhandels leider bestätigen, weil das Bücher kaufende Publikum eine postwendende Lieferung der von ihm bestellten Gegenstände des Buchhandels gewohnt ist. Es wird also von einer Bestellung in vielen Fällen absehen, wenn ihm der Buchhändler dabei erklären muß, daß er erst nach längerer Zeit imstande sei, die Bestellung auszuführen.

Wir richten daher an das kaiserliche Reichspostamt die höfliche Bitte, auf eine Milderung der Zensurborschrift für Brief- und Paketverkehr zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland hinzuwirken, damit wenigstens für die Folge noch weitere schwere Schädigungen vermieden werden und der Buchhandel in die Lage gesetzt wird, die Ausfälle beim Weihnachtsgeschäft wieder einigermaßen einzubringen.

Wir hoffen auf eine freundliche Entgegennahme unserer Bitte und auf baldige Erfüllung.

In größter Ehrerbietung

Der Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler
zu Leipzig

gez. Karl Siegmund,
Erster Vorsteher.